

Mitt. dtsh. malakozool. Ges.	85	11 – 16	Frankfurt a. M., Juli 2011
------------------------------	----	---------	----------------------------

Erster Nachweis der Chinesischen Teichmuschel, *Sinanodonta woodiana* (LEA 1834) aus Thüringen

ULRICH BÖSSNECK & JÖRG KLINGELHÖFER

Abstract: The first record of the alien bivalve species *Sinanodonta woodiana* (LEA 1834) in Thuringia is described. This mussel lives in a small and isolated fish pond near the town Vacha in the district Wartburgkreis.

Keywords: *Sinanodonta woodiana*, Thuringia.

Zusammenfassung: Der erste thüringische Nachweis der nicht einheimischen Chinesischen Teichmuschel, *Sinanodonta woodiana* (LEA 1834), wird beschrieben. Die Muschel besiedelt einen kleinen und isoliert liegenden Fischteich am Rand der Kleinstadt Vacha im Wartburgkreis.

Die Chinesische Teichmuschel, *Sinanodonta woodiana* (LEA 1834), gilt für Südostasien als autochthon, so insbesondere für die Einzugsgebiete von Amur und Jangtsekiang. Von dort wurde die Art im Zusammenhang mit Fischhaltung sowohl in Süd- als auch Ostasien weiter verschleppt und erreichte bald auch andere Kontinente (WATTERS 1997). In Europa fand sich diese Muschel erstmals im Jahr 1979 in Fischteichen bei Cefa in Rumänien, vermutet wird allerdings eine deutlich frühere Einführung in den 1960er Jahren in Ungarn (SÁRKÁNY-KISS 1986, KRASZEWSKI & ZDANOWSKI 2007). Nur wenig später tauchte die Art auch in anderen wärmebegünstigten europäischen Ländern auf, so 1982 bei Arles in Süd-Frankreich. Hier ist *Sinanodonta woodiana* mittlerweile regional verbreitet, vor allem im Rhône-Einzugsgebiet (ADAM 2010). Aus nördlicher gelegenen europäischen Ländern wurden diese Muscheln - abgesehen von einem Seengebiet bei Konin in Zentralpolen mit lokal künstlicher Erwärmung, hier wurde *S. woodiana* seit Mitte der 1980er Jahre beobachtet (KRASZEWSKI & ZDANOWSKI 2007) - hingegen erst seit den späten 1990er Jahren gemeldet. Mittlerweile sind weitere Vorkommen aus Polen, der Tschechischen Republik, Österreich und Belgien bekannt, ein erster nordeuropäischer Fund liegt zudem aus Schweden vor (REISCHÜTZ & REISCHÜTZ 2000, EDLINGER & DAUBAL 2000, KRASZEWSKI & ZDANOWSKI 2007, BERAN 2008, PROSCHWITZ 2008, PACKET & al. 2009). Wie die einheimischen *Anodonta*-Arten auch besiedelt *Sinanodonta woodiana* in Europa Flüsse und deren Altwasser, Kanäle und insbesondere Fischteiche. Einige wenige Vorkommen sind auch aus Seen bekannt.

In Deutschland wurde die Muschel erstmals kurz vor der Jahrtausendwende festgestellt. Eine entsprechende Beobachtung der Art im Seilersee, einer Talsperre bei Iserlohn im Sauerland, geht auf REICHLING (1999) zurück. Dies blieb bis heute der einzige bekannte Fundort in Nordrhein-Westfalen. Aus Norddeutschland liegen mittlerweile weitere Nachweise vor. Im Stadtgebiet von Hamburg wurde im Jahr 2000 je ein Exemplar in der Bille und im Billbrookkanal, beide in Verbindung mit der Unterelbe stehend, aufgefunden (GLÖER & DIERCKING 2010). Im gleichen Jahr konnten einige Tiere, darunter ein vermutlich 5-jähriges Exemplar, in der Peene bei Pensin in Mecklenburg-Vorpommern nachgewiesen werden. Möglicherweise existierte seinerzeit diese Population schon etwas länger, die Autoren gehen von einem vor der Jahrtausendwende liegenden Einschleppungszeitpunkt aus (ZETTLER & al. 2006). Für Schleswig-Holstein ist ein Fund einer frischen Schalenklappe aus der Elbe bei Lauenburg dokumentiert, die von H. MENZEL-HARLOFF dort im Jahr 2009 aufgefunden worden war (WIESE, in litt.), außerdem ein Jungtier-Fund bei Kiel (ZOMPRO & FRITSCHKE 2008). Diese Autoren berichten sogar, dass *Sinanodonta woodiana* in der Elbe „nicht allzu selten sei“ (ZOMPRO & FRITSCHKE 2008). In Niedersachsen trat *Sinanodonta woodiana* erstmals 2002 in Erscheinung. Im Landkreis Gifhorn wurde die Art bei Unterhaltungsarbeiten in einem Teich im Einzugsgebiet des Schwarzwassers festgestellt

(WIESE & ALTMÜLLER, in litt.). Im gleichen Landkreis nahm im Jahr 2010 ein Journalist den Fund einer 21 cm langen Muschel in einem Teich bei Müden (Aller) zum Anlass, von einem bisher unbekanntem "Flussperlmuschel"-Vorkommen zu berichten und zog Parallelen zum tatsächlichen Perlmuschel-Vorkommen in der Lüneburger Heide. Wie auf einem dem Zeitungsartikel beigefügtem Bild zu entnehmen ist, handelte es sich dabei ebenfalls um *Sinanodonta woodiana* (GENTH 2010). Weiterhin liegen aus der Oberlausitzer Teichlandschaft in Ostsachsen Beobachtungen von Chinesischen Teichmuscheln vor. PFEIFER (2002) berichtet von zwei Vorkommen im Salgaer Teich bei Gutttau sowie in einer Teichgruppe bei Niedergurig nahe Bautzen, die erstmals in den Jahren 2000 bzw. 2001 dort festgestellt worden waren. Die vom Autor ermittelte Individuendichte in den Teichen bei Niedergurig belief sich auf beachtliche 5.000 Exemplare pro Hektar Teichfläche. Als einziges deutsches Bundesland scheint bislang Bayern eine etwas weitere Verbreitung von *Sinanodonta woodiana* aufzuweisen. Nach unpublizierten Befunden von C. STRÄTZ (Bayreuth) liegen u. a. mehrere Nachweise aus Teichen, Altwässern sowie Kiesgruben in den Regierungsbezirken Oberfranken und Oberpfalz vor. Erstmals wurde diese Muschel im Jahr 2002 im Freistaat festgestellt (STRÄTZ, in litt.).



Abb. 1: Im Lohmühlenteich bei Vacha (Wartburgkreis/Thüringen) lebt die Chinesische Teichmuschel (*Sinanodonta woodiana*) als einzige Großmuschelart (Foto: J. KLINGELHÖFER)

Es erhebt sich die Frage nach den Einschleppungswegen dieser Tiere. Allgemein wird von der Einführung mit Fischen aus dem gleichen Herkunftsgebiet wie die Muschel ausgegangen, beispielsweise durch Silber-, Marmor- und Graskarpfen und daran parasitierenden Muschellarven (KRASZEWSKI & ZDANOWSKI 2007, GLÖER & DIERCKING 2010). Vermutlich kommt lokal auch eine Aussetzung erwachsener Muscheln in Betracht. So ergaben Stichproben in Baumärkten Thüringens und Bayern (z.B. Bamberg, Bayreuth, Coburg, Niedersachswerfen bei Nordhausen), dass neben anderen Großmuscheln gleichfalls Chinesische Teichmuscheln gehandelt werden (STRÄTZ, in litt., KLEEMANN, in litt.). Dies trifft ebenfalls für Schleswig-Holstein zu und scheint darüber in ganz Deutschland ähnlich zu sein (WIESE, in litt.). ZOMPRO schreibt in einer Zeitschrift, die überwiegend auf die Hälterung von Wirbellosen ausgerichtet ist, sogar, dass es sich bei den im Handel für Aquarien- und Gartenteichs-Bedarf erhältlichen Großmuschelexemplaren „oft, wenn nicht meist“ um *Sinanodonta woodiana* handelt

(ZOMPRO 2009, ZOMPRO & FRITSCH 2008). Wie bei anderen Exoten gelangen die Tiere aus Gartenteichen später teilweise auch in die freie Natur (JUNGBLUTH & KNORRE 2009, ZOMPRO 2009).



Abb. 2: Lebende *Sinanodonta woodiana* aus dem Lohmühlenteich bei Vacha (ca. 18 cm lang)
(Foto: U. BÖSSNECK)



Abb. 3: *Sinanodonta woodiana* aus dem Lohmühlenteich bei Vacha, Ansicht von oben
(Foto: U. BÖSSNECK)

Die administrativ zum Wartburgkreis gehörende Kleinstadt Vacha liegt an der Werra ganz nahe der ehemaligen innerdeutschen Grenze im Freistaat Thüringen. Die Werra selbst ist in diesem Abschnitt stark salzhaltig, u. a. vermögen nur ganz wenige Fischarten, einige Flohkrebse sowie die Süßwasserschnecke *Potamopyrgus antipodarum* unter diesen Bedingungen im Fluss zu leben. Am westlichen Ortsrand von Vacha befindet sich ein isoliert liegender kleiner Fischteich ('Lohmühlenteich'), der über

den Mönch zunächst in die Öchse entwässert. Die Öchse selbst, ein kleiner bis mittlerer Bach, mündet nur wenige hundert Meter nördlich davon ihrerseits in die Werra. Der in Privathand befindliche und etwa 40 x 20 m große Teich wurde in den 1950er Jahren angelegt, ursprünglich angeblich zum Zweck des Schlittschuhlaufens. Außerdem fand bis in die jüngste Vergangenheit auch eine fischereiliche Nutzung statt. In der Anfangszeit wurde zunächst nur mit Forellen besetzt, später hauptsächlich mit Karpfen, Schleien, Karauschen und insbesondere auch Aal. Die Wassertiefe des Teichs beträgt am Mönch ca. 1,60 m, der Teichboden ist schlammig. Röhricht fehlt weitgehend, lokal tritt Schwimmblatt-Vegetation (Seerosen) auf. Die Fischpächter stellten nach Entleerung dieses Teiches im September 2010 einige lebende Großmuscheln fest. Da alle heimischen Großmuschelarten besonders geschützt sind, sorgte man für eine schnelle Wiederbespannung des Gewässers. Tatsächlich erwiesen sich sämtliche seinerzeit geborgenen sieben Exemplare jedoch als zu *Sinanodonta woodiana* gehörig.

Seitens der Pächter wurde ein Besatz mit Muscheln verneint, in Betracht kommt daher auch die Einbringung mittels larventragender Fische (Art ?). Die zuständige Naturschutzbehörde empfahl dringend die erneute Entleerung des Teiches: durch Frosteinwirkung sollte die Population dezimiert werden, um eine Ausbreitung von *Sinanodonta woodiana* zu verhindern. Das Ablassen des Teiches konnte der Pächter jedoch erst im Januar 2011 vornehmen. Dazu kam, dass u. a. auch Schichtwasserzutritt das völlige Trockenfallen des Teichbodens verhinderte. Selbst nach längerer Frosteinwirkung wurden immer wieder lebende Tiere im Schlamm entdeckt. So fiel die Entscheidung, das Gewässer vollständig zu sanieren. Die Stadt Vacha beabsichtigt nun, den Lohmühlenteich zu pachten und mit Mitteln aus Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen vollständig zu entschlammen sowie in ein weitgehend fischfreies Amphibienlaichgewässer umzugestalten. Als Ausführungszeitraum sind die Jahre 2011 und 2012 geplant.

Einige Doppelklappen sowie mehrere lebende und augenscheinlich adulte Tiere wurden vermessen. Das größte Exemplar erreichte eine Länge von 208 mm (Tab. 1). Dies korreliert mit Angaben aus Polen, wonach *Sinanodonta woodiana* dort bis zu 200 mm lang wird (KRASZEWSKI & ZDANOWSKI 2007). Bei einer Population in einer Teichgruppe in Ostsachsen erbrachte die Messung des größten dort aufgefundenen Exemplars vergleichbare, allerdings etwas geringere Werte: 180 mm lang, 122 mm hoch und 81 mm dick (PFEIFER 2002).

Die Gehäusemorphologie der Population aus dem Lohmühlenteich erwies sich als relativ variabel. Neben der üblichen relativ hohen und bauchigen Form der Tiere zeigten einzelne Exemplare auch eine eher längliche Gestalt (Tab. 1, Nr. 12) oder erwiesen sich als vergleichsweise flach (Tab. 1, Nr. 8). Die Schalendicke erreichte üblicherweise etwa 2 mm am Hinterende, einzelne Gehäuse erreichten jedoch auch Werte bis zu 4 mm (Tab. 1, Nr. 12).

Tab. 1: Gehäusemorphologie von *Sinanodonta woodiana* aus einem Teich bei Vacha

Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Länge [mm]	191	208	194	168	175	167	196	180	199	180	176	173
Höhe [mm]	133	140	132	109	124	118	128	116	144	128	124	110
Dicke [mm]	82	89	91	74	80	80	91	66	96	76	82	72

Einige jüngere Exemplare besaßen 85, 90 und 96 mm lange Klappen, auch etwa 130 bis 140 mm lange Tiere wurden gefunden. Anhand der Wachstumsunterbrechungen ("Jahresringe") kann von einem Lebensalter der in Tabelle 1 aufgeführten Individuen von etwa 4 bis 5 Jahren ausgegangen werden. Eine - wenn auch gestörte - Alterstruktur der Population ist erkennbar: Die kleineren Tiere unter 100 mm Körperlänge waren vermutlich etwa 2 Jahre alt, jedoch überwogen die offensichtlich adulten Muscheln bei Weitem.

Die Zahl der im Lohmühlenteich bis Ende 2010 lebenden Muscheln dürfte 100 bis 200 Exemplare nicht überstiegen haben. In Folge gezielten Absammelns sowie der partiellen Trockenlegung während der Wintermonate ist derzeit mit einer deutlich verringerten Zahl zu rechnen. Die Ausführung der für 2011 und 2012 geplanten Umgestaltung des Gewässers wird wohl zum (gewollten) Erlöschen des Bestandes führen.

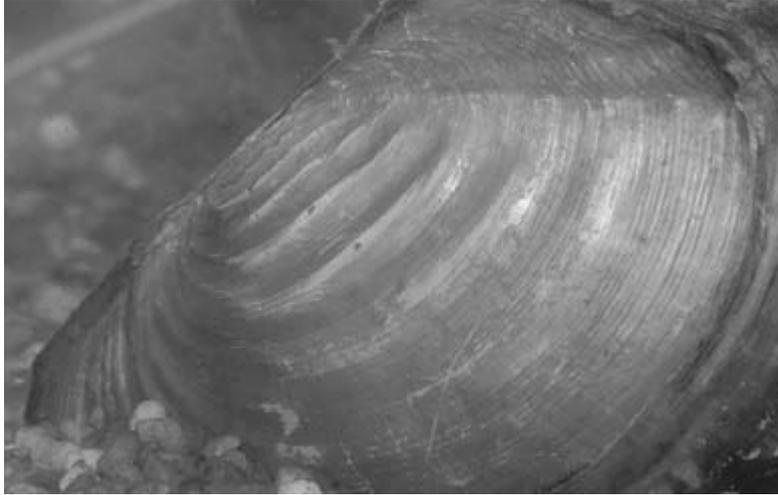


Abb. 4: Die großflächig angelegte und sehr grobe Wirbelskulptur ist ein gutes Bestimmungsmerkmal für *Sinanodonta woodiana* (Foto: V. WIESE).

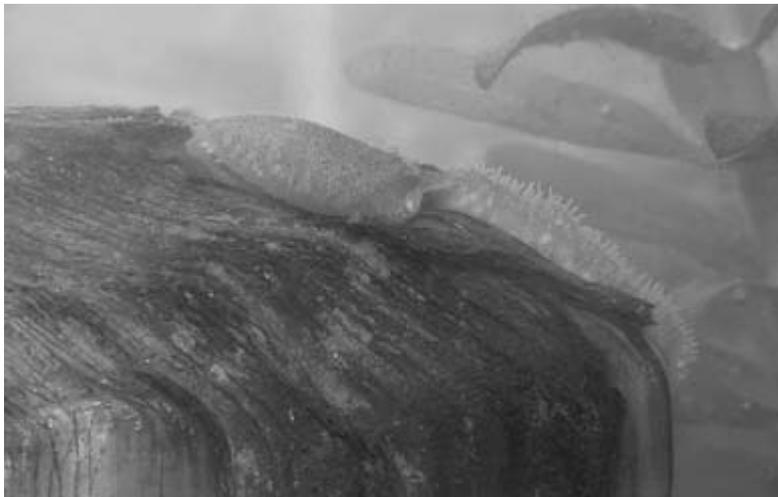


Abb. 5: Ein- und Ausströmöffnung von *Sinanodonta woodiana* (Foto: V. WIESE).

Dank

Die Autoren bedanken sich bei WALTER METZ und HORST WANDEL (beide Fischereiverein 1948 Vacha-Werra e.V.) für Hinweise und bei ROLF KLEEMANN (Nordhausen) für die Hilfe bei der Nachsuche. Besonderer Dank gilt Dr. VOLLRATH WIESE (Cismar) für ergänzende Hinweise sowohl zum Vorkommen der Art in Norddeutschland als auch zu einem entsprechenden Beitrag in der Tagespresse.

Schriften

- ADAM, B. (2010): L'Anodonte chinoise *Sinanodonta woodiana* (LEA, 1834) (Bivalvia, Unionidae): une espèce introduite qui colonise le bassin Rhône-Méditerranée. — *MalaCo*, **6**: 278-287, Paris.
- BERAN, L. (2008): Expansion of *Sinanodonta woodiana* (LEA, 1834) (Bivalvia, Unionidae) in the Czech Republic. — *Aquatic Invasions*, **3** (1): 91-94, Helsinki.
- EDLINGER, K. & DAUBAL, W. (2000): Ein Fund der ostasiatischen Chinesischen Flußperlmuschel *Sinanodonta woodiana* (LEA 1834) in Österreich. — *Club Conchylia Informationen*, **32** (4/6): 51-53, Ludwigsburg.
- GENTH, U. (2010): Riesige Flussperlmuschel. — *Cellesche Zeitung* v. 25.06.2010, Celle.
- GLÖER, P. & DIERCKING, R. (2010): Atlas der Süßwassermollusken - Rote Liste, Verbreitung, Ökologie, Bestand und Schutz. — Hrsg.: Freie und Hansestadt Hamburg. — 180 S., Hamburg.

- JUNGBLUTH, J. H. & KNORRE, D. v. (2009): Rote Liste der Binnenmollusken [Schnecken (Gastropoda) und Muscheln (Bivalvia)] in Deutschland. 6. (revidierte und erweiterte) Fassung 2008. — Mitteilungen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft, **81**: 1-28, Frankfurt a. M.
- KRASZEWSKI, A. & ZDANOWSKI, B. (2007): *Sinanodonta woodiana* (LEA, 1834) (Mollusca) - a new mussel species in Poland: occurrence and habitat preferences in a heated lake system. — Polish Journal of Ecology, **55** (2): 337-356, Łomianki.
- PACKET, J., NEUCKER, T. VAN DEN & SABLON, R. (2009): Distribution of the Chinese pond mussel *Sinanodonta woodiana* (LEA, 1834) in Flanders (Belgium). — Abstr.-Bd. Science Facing Aliens, Brussels, May 11th 2009: 48, Brussels.
- PFEIFER, M. (2002): Chinesische Teichmuschel, *Sinanodonta woodiana* (LEA, 1834), nun auch in der Oberlausitz. — Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz, **10**: 67-71, Görlitz.
- PROSCHWITZ, T. VON (2008). The Chinese giant mussel - *Sinanodonta woodiana* (LEA, 1834) (Bivalvia, Unionidae) - an unwelcome addition to the Swedish fauna. — Basteria, **72**: 307-311, Leiden.
- REICHLING, H.-J. (1999): Erstnachweis der Chinesischen Teichmuschel, *Sinanodonta woodiana*, in Deutschland. — NABU Märkischer Kreis, Infoheft 1999: 24-32, Iserlohn.
- REISCHÜTZ, A. & REISCHÜTZ, P.-L. (2000): Beiträge zur Kenntnis der Molluskenfauna Niederösterreichs (17/18) und Wiens. — Nachrichtenblatt der Ersten Vorarlberger Malakologischen Gesellschaft, **8**: 66-68, Rankweil.
- SÁRKÁNY-KISS, A. (1986): *Anodonta woodiana* (LEA, 1834) a new species in Romania (Bivalvia, Unionacea). — Travaux du Muséum National d'Historie Naturelle "Grigore Antipa", **28**: 15-17, București.
- WATTERS, T. (1997): A synthesis and review of the expanding range of the Asian freshwater mussel *Anodonta woodiana* (LEA, 1834) (Bivalvia: Unionidae). — The Veliger, **40**: 152-156, Berkeley.
- ZETTLER, M. L., JUEG, U., MENZEL-HARLOFF, H., GÖLLNITZ, U., PETRICK, S., WEBER, E. & SEEMANN, R. (2006): Die Land- und Süßwassermollusken Mecklenburg-Vorpommerns. — 318 S., Schwerin (Obotritendruck).
- ZOMPRO, O. (2009): Die Chinesische Flußmuschel *Sinanodonta woodiana* – Gefahr für heimische Gewässer. — Arthropoda, **17** (1): 68-69, Kiel.
- ZOMPRO, O. & FRITSCH, I. (2008): Weichtiere im Süß- und Brackwasseraquarium II: Tropische Süßwassermuscheln. — Arthropoda, **16** (3): 54-63, Kiel.

Anschriften der Verfasser:

Dr. ULRICH BÖSSNECK, Bgm.-Schiller-Str. 17, D-99198 Vieselbach, uboessneck@aol.com

JÖRG KLINGELHÖFER, Landratsamt Wartburgkreis, untere Naturschutzbehörde, Erzberger Allee 14, D-36433 Bad Salzungen

Mitteilungen der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft

Heft 85



Inhalt

Editorial

HIRSCHFELDER, H.-J., SALEWSKI, V., NERB, W. & KORB, J.: Schnelle Ausbreitung einer Schwarzmeerform der Gemeinen Kahnschnecke <i>Theodoxus fluviatilis</i> (LINNAEUS 1758) in der bayerischen Donau.	1
BÖSSNECK, U. & KLINGELHÖFER, J.: Erster Nachweis der Chinesischen Teichmuschel, <i>Sinanodonta woodiana</i> (LEA 1834) aus Thüringen.	11
HUELSKEN, T., SCHREIBER, S. & HOLLMANN, M.: COI amplification success from mucus-rich marine gastropods (Gastropoda: Naticidae) depends on DNA extraction method and preserving agent.	17
ROSENBAUER, A.: Vorkommen südeuropäischer Schneckenarten in Steinmetzbetrieben.	27
WELTER-SCHULTES, F. W.: Authorships of taxonomic names in malacology.	35
SCHNIEBS, K.: Bericht über die 19. Regionaltagung des Arbeitskreises Ost der DMG vom 14. - 16. September 2001 in Sörnwitz (Sachsen).	49
FRANK, C.: In memoriam OLIVER EDGAR PAGET. * 24. April 1922 (Wien) – † 23. März 2011 (Wien).	55
JUNGBLUTH, J. H.: HARTWIG SCHÜTT. * 15. Juni 1923 – † 14. Dezember 2009. Klassischer Naturforscher um die Wende des 20./21. Jahrhunderts, Diplomchemiker und Malakozoologe.	57
Aktuelle Forschungsprojekte in der Malakologie.	63
Buchbesprechungen.	72
Personelle Mitteilungen.	73

Frankfurt am Main
Juli 2011

Herausgeber: Dr. Vollrath Wiese und Prof. Dr. Thomas Wilke, Deutsche Malakozologische Gesellschaft

Redaktion: Dr. Ulrich Bößneck, Hans-Jürgen Hirschfelder, Dr. Ira Richling, Dr. Vollrath Wiese

Manuskripte bitte senden an:

Hans-Jürgen Hirschfelder, Schützenstr. 2, D-93309 Kelheim, Tel. +49 (0)9441-4454, hja@hirschfelder-kelheim.de

Die Zeitschrift ist offen für alle Themenbereiche der Malakozologie. Beiträge zur regionalen Faunistik und Ökologie der Mollusken, Tagungs- und Nomenklaturberichte sowie die Personalien der Gesellschaft gehören zum regelmäßigen Inhalt.

Sie ist in folgenden Literatur-Datenbanken gelistet: Aquaculture and Fisheries Resources, Aquatic Biology, Biological Abstracts (Biosis Philadelphia), Biosis previews, Fish and Fisheries Worldwide (FFW), Ulrich's Periodicals Directory, Zoological Record.

Die Herausgabe der Zeitschrift erfolgt ohne wirtschaftlichen Zweck zur Förderung der Wissenschaft. Über die Annahme von Manuskripten entscheiden die Herausgeber, gegebenenfalls nach der Einholung von Gutachten. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Beiträge verantwortlich.

Titelbild von Heft 85: Jungtier einer Gemeinen Felsenschnecke *Chilostoma cingulatum* (STUDER 1820)
(vgl. S. 29ff) (Foto: RICHLING)

Druck: Günther Muchow, Sierksdorfer Str. 14, 23730 Neustadt/Holstein (www.guenthermuchow.de)

Bezugsadresse: Deutsche Malakozologische Gesellschaft
(c/o Haus der Natur – Cismar, Bäderstr. 26, D-23743 Cismar, dmg@mollusca.de)

© Deutsche Malakozologische Gesellschaft 2011

Alle Rechte, auch das der Übersetzung, des auszugsweisen Nachdrucks, der Herstellung von Mikrofilmen und der Übernahme in Datenverarbeitungsanlagen vorbehalten.

Deutsche Malakozologische Gesellschaft

www.dmg.mollusca.de

Anschriften der Vorstandsmitglieder

1. Vorsitzender

Dr. Vollrath Wiese

Haus der Natur - Cismar
Bäderstr. 26
D-23743 Cismar
Tel. & Fax +49 (0)4366-1288
vwiese@hausdernatur.de

2. Vorsitzender

Prof. Dr. Thomas Wilke

Tierökologie und Spezielle Zoologie
Justus-Liebig-Universität Giessen
Heinrich-Buff-Ring 26-32 (IFZ)
D-35392 Giessen
tom.wilke@allzool.bio.uni-giessen.de

Kassiererin

Dr. Ira Richling

Asperger Str. 21
D-70439 Stuttgart
Tel. +49 (0)711-99375050
ira@helicina.de

Schriftführer

Dr. Ulrich Bößneck

Bürgermeister-Schiller-Str. 17
D-99198 Vieselbach
uboessneck@aol.com

Schriftleiter des Archivs für Molluskenkunde

Dr. Ronald Janssen

Forschungsinstitut Senckenberg, Sektion Malakologie
Senckenberganlage 25
D-60325 Frankfurt a.M.
Tel. +49 (0)69-75421237
Ronald.Janssen@senckenberg.de

Beirat

Hans-Jürgen Hirschfelder, Schützenstr. 2, D-93309 Kelheim, Tel. +49 (0)9441-4454, hja@hirschfelder-kelheim.de
(Ansprechpartner für die Mitteilungen der DMG)

Klaus Groh, Mainzer Straße 25, D-55546 Hackenheim, Tel. +49 (0)671-68664, conchbooks@conchbooks.de

Dr. Ted von Proschwitz, Naturhistoriska Museet, Box 7283, S-40235 Göteborg, Schweden, Tel. +46 31-145609
ted.v.proschwitz@gnm.se



Deutsche Malakozologische Gesellschaft

1. Vorsitzender

www.dmg.mollusca.de

DMG Dr. Vollrath Wiese, Bäderstraße 26, D-23743 Cismar



Wichtige Hinweise für Autoren zur

Nutzung von PDF-Dateien der Artikel in den DMG-Mitteilungen

(Stand: April 2011, spätere Änderungen vorbehalten, es gilt immer der aktuelle Beschluss der Vorstandssitzung):

- 1. Autorinnen/Autoren (jeweils Erstautor/-in) erhalten kurz nach Erscheinen ihrer Arbeiten kostenfrei per e-mail ein niedrig aufgelöstes und mit Wasserzeichen versehenes PDF ihrer Artikel ausschließlich für die private Nutzung.**
- 2. Autorinnen/Autoren dürfen dieses zu privaten Zwecken an Interessierte weitergeben. Dieses PDF darf nicht ins Internet gestellt werden. (Copyright-Verletzung, dies gilt auch für Vor-, Zwischen- oder Korrekturversionen der jeweiligen Arbeiten).**
- 3. Zwei Jahre nach Erscheinen des Artikels wird das PDF („authorized copy“) auf der Homepage der DMG ins Internet gestellt. Dort kann es gelesen oder heruntergeladen werden.** Auf diesen Standort können die Autoren Link-Verweise setzen, wenn sie auf eigenen Internet-Seiten auf ihre Arbeiten aufmerksam machen wollen.
- 4. Ein freies („open access“) PDF können die Autoren für einen Produktions-Eigenbeitrag von 25,- Euro pro Seite (mindestens 25,- höchstens 150,- Euro) von der DMG erhalten.**
- 5. Eventuelle Bildrechte Dritter bleiben von der genannten „open access“-Regelung unberührt.**
Dies bedeutet, dass die Autoren zwingend selbst sicherstellen müssen, dass eventuelle Rechte von Dritten (z.B. von Fotoautoren) gewahrt bleiben, wenn sie das freie PDF verwenden! Wenn sie nicht selbst alle Fotorechte haben, gilt das von den Fotoautoren für die DMG eingeräumte Wiedergaberecht in aller Regel nur für die gedruckte Version im Heft und für die unter 2. genannte von der DMG autorisierte PDF-Version.
- 5. Die Autoren von Artikeln (> 1 S.) erhalten 25 gedruckte Sonderdrucke kostenfrei.**
Dies gilt aus drucktechnischen Gründen nicht für Abstracts von Postern oder Vorträgen sowie für Einzelbeiträge im Rahmen von Sammel-Publikationen (wie z.B. „Forschungsprojekte“ in den Heften 84ff). Für die Wiedergabe von solchen kleinen Beiträgen können nach individueller Absprache mit dem Vorstand unbürokratische Sonderregelungen getroffen werden.
- 6. Da der Copyright-Vermerk im Impressum jedes Heftes der Mitteilungen abgedruckt ist, sind mit der Einreichung des Manuskripts durch die Autorinnen und Autoren die Kenntnissnahme und das Einverständnis in die das Copyright betreffenden Regelungen erklärt.**

Für den Vorstand:

Vollrath Wiese